

Santa's lost his Mojo

Timey-Wimey-Christmas-Stuff

Von kaprikorn

Kapitel 5: Love in a foreign Place

**** |[T]| ****

Feeling more human and hooked on her flesh
I lay my heart down with the rest at her feet
Fresh from the fields, all feeder and fertile
It's bloody and raw, but I swear it is sweet
[HOZIER · ANGEL OF SMALL DEATH]

Rose beobachtete amüsiert, wie zwei Arbeiter aus der Werkstatt einen Sack an ihr vorbei in die TARDIS trugen und sich dabei gegenseitig an den Türen behinderten, weil sie gemeinsam mit dem Gepäck im Schlepptau nicht sofort hindurch passten. Nickar ruhte abermals in der Gestalt des großen Eisbären neben ihr, ein Funkeln in den Augen das Schalk versprach, indes der Doctor deutlich besorgt um sein Schiff schien und seine Finger in unregelmäßigen Abständen nervös zuckten, als wollte er das Beladen der Zeitmaschine selbst in Angriff nehmen.

Der winterliche Sturm hatte etwas nachgelassen, kalt war es am Nordpol trotzdem, weshalb sich Rose etwas tiefer in das Fell kuschelte, das Nickis Frau ihr mitgegeben hatte. Sie würde es brauchen, meinte die ältere Dame, vor allem wenn sie am Verteilen waren. Ebenso überrascht war die Blonde, wo man ihr eröffnete, dass Nickar die Geschenke nicht etwa alleine auslieferte, sondern eine Reihe an ausgewählten Zustellern gleichzeitig dafür sorgten, dass alles zur rechten Zeit am rechten Fleck war – deshalb gab es für jeden Kontinent auch einen eingetragenen Santa. Dabei hatte einer von ihnen den klassischen Schlitten, wie man ihn aus Erzählungen kannte, prunkvoll und poliert bloß ohne Rentiere, ein anderer begnügte sich hingegen mit einem schnittigen Oldtimer, der vielleicht am Anfang des 19. Jahrhunderts Mode gewesen war und Nick selbst wirkte zum Beispiel stolz wie Oskar, als er Rose sein altes Motorrad zeigte, in dessen Beiwagen bereits sein Anteil zum Verteilen ruhte. "Bin dieses Jahr auf Südamerika unterwegs, ihr teilt euch wiederum Europa mit Lars – der freut sich schon, dass er sich den Weg über die britischen Inseln sparen kann. Wir wechseln jedes Jahr, damit's nicht so einseitig wird, weißt du? Machen manchmal einen Wettbewerb draus, wer am Schnellsten fertig ist und so."

Rose konnte es kaum erwarten anzufangen. Mit dem Doctor unterwegs über

Großbritannien und dabei Geschenke verteilen? Es war ein Abenteuer sondergleichen, das sie sich in ihren kühnsten Träumen nicht besser hätte ausmalen können.

"Wir sind so weit!", rief einer der Kerle über die weiße Lichtung zu dem Bären und klopfte sich die in Handschuhe verpackten Hände ab, der nächste folgte und ehe sich Rose versah wandelten auch sie sich in zwei stattliche Raubtiere, wie ihr Anführer eines war. Der Blondine entging dabei nicht wie der Doctor den Moment nutzte, um die Türen der TARDIS zu streicheln, indes er sie sanft und behutsam, annähernd liebevoll, zurück ins Schloss drückte. Sie rollte die Augen; dieser Mann liebte sein Schiff wirklich mehr, als irgendetwas sonst. Sie verübelte es ihm nicht, ganz im Gegenteil, es war ab und zu wirklich richtig unterhaltsam. Aber stellenweise übertrieb er es.

"Dann könnt ihr jetzt aufbrechen, Rose Tyler." Nicki setzte sich auf die Hinterpfoten und hob die Lefzen, was den Eindruck eines unheimlichen Grinsens erweckte. Es kostete die Britin ein wenig Überwindung den Eisbären zu tätscheln, wo man für gewöhnlich damit rechnete, von Tieren dieser Art ohne Umschweife gefressen zu werden, wenn man ihnen zu nahe kam. "Ich wünsche euch viel Spaß, genieße es und frohe Weihnachten. Wir sehen uns zur späteren Stunde wieder." Nickar gab seinen Begleitern ein Zeichen und machte auf den Pfoten kehrt. Nur wenige Schritte später waren sie eins geworden mit ihrer Landschaft und verschwunden im dichten und kalten Nebel des Nordpols.

"Bist du bereit?" Rose hatte gar nicht bemerkt, wie der Doctor an sie heran getreten war und blinzelte zweimal heftig, als sich ihre Schultern berührten. Sie musterte ihn von der Seite, seine ernsten Züge, die von seinen Lachfältchen ein bisschen aufgehoben wurden; den Hut hatte er wieder abgesetzt und vermutlich in die Untiefen der TARDIS geworfen, wie er es zu Beginn der Reise schon angedroht hatte zu tun. "Bereit, wenn Sie es sind, Doctor."

Der Mundwinkel des TimeLords zuckte. Er griff nach ihrer Hand und zog sie mit sich, ihre Schuhe knirschten dabei über den platt getretenen Schnee; es hatte zu schneien begonnen, die Sonne schimmerte durch den Wolkenschleier wie durch ein dickes Blatt Papier. Die Welt wirkte in jener Drehung im völligen Einklang mit sich selbst.

**** |[T]| ****

Der Doctor drückte einen Hebel, rüttelte an mehreren Knöpfen und rückte den Bildschirm zurecht, um die Koordinaten einzugeben. Er eilte zweimal um die gesamte Steuerkonsole, tippte hier und da weitere Knöpfe an und manövrierte Rose in eine Position an der Steuerung, die sie für kurzen Moment halten sollte, damit sie starten konnten. "Erzähl mir davon", forderte Rose ihren Begleiter nach einer Weile des gemeinsamen Schweigens auf, in der sich der Gallifreyan hoch konzentriert über die Steuerplatine beugte, um die Routine zu kontrollieren. Von seiner gebeugten Haltung aus warf der Doctor Rose einen abschätzenden Blick zu, den er mit einem abrupten Grinsen unterstrich: "Gibt nicht viel zu erzählen, war früher ein begnadeter Weihnachtself."

Der hoch Gewachsene stieß sich von der Konsole ab, verschränkte die Arme hinter dem Rücken und kam den halben Weg in ihre Richtung, wobei sein plötzlich erwachter

Humor ansteckend war und Rose unweigerlich zum Lächeln animierte. Ihre Finger trommelten flüchtig über das Metall der Steuerung, dann drehte sie sich um ihre eigene Achse, lehnte dagegen und überkreuzte Arme und Beine, die Braue abwartend und auffordernd über der Stirn erhoben. Doch wenn sie gehofft hatte, dass ihr gallifreyischer Freund ebenso belanglos zu Plaudern begann, wie Nickar es getan hatte, wurde sie enttäuscht. Stattdessen schweifte sein blaues Augenmerk ab und heftete sich eine Weile auf den großen Sack voller Geschenke, der im Vorraum der TARDIS auf sie wartete. "Danke", entgegnete er schließlich und Rose wusste, dass der Doctor es auch so meinte. "Ich war gemein zu dir, das war nicht fair. Ich habe mein Leben und meine Freunde nach dem Krieg vergessen und mich lieber hinter einer Mauer aus Selbstmitleid versteckt. Und du hattest Recht, das Fest selbst kann nichts dafür ... es dir zu verbieten war nicht richtig."

Ihm lag mehr auf der Zunge, das konnte man sehen; aber er begnügte sich mit einem weiteren Lidschlag in ihre Richtung, intensiv und für sich selbst sprechend, den Anflug eines Lächelns auf den schmalen Lippen: so oft ein Mann großer Worte und schließlich ganz klein, wenn es um seine wahren Gefühle ging. Rose wagte einen Schritt vorwärts, um ihn in die Umarmung zu schließen, die er selbst nicht wagte zu initiieren; und es tat gut. Es war ein wohliges Gefühl, das kühle Leder seiner Jacke so willkommen unter ihren Fingern zu spüren.

"Ich möchte dir gerne etwas zeigen."

Die TARDIS ruckelte zu den nächsten Worten des Doctors und ließ Rose aus dem Anflug von Tagtraum auffahren, der nach ihr griff. Der TimeLord hatte sein Grinsen wieder gefunden, das sich von einem Ohr zum nächsten erstreckte und ehe sie Protest üben konnte, gebot er ihr zu warten, eilte zur Steuerung zurück, wo er, wie er anmerkte, nur auf Leergang umschalten wollte und riet ihr gleichsam, sich wieder etwas wärmer zu kleiden, nachdem die Blonde das Fell beim Betreten der Zeitmaschine abgelegt hatte.

So schnell er sich um sein Schiff kümmerte, war er als dann an ihr vorbei zu den Doppeltüren gerauscht, die er nach innen öffnete, damit er einen Blick nach draußen – und zu Roses Überraschung – nach oben werfen konnte: "Perfekt." Schließlich angelte er nach dem Sack, den Nickar ihnen mitgebracht hatte, wobei er zuvor murmelnder Weise mit einem seichten Sprung über die Brüstung im unteren Teil des Steuerraumes verschwand und einen weiteren Beutel hervor holte, in den er einzelne Sachen von einem in den nächsten zu packen begann. "Brauchst du ... vielleicht Hilfe?", fand es Rose an der Zeit zum Nachhaken, doch der Doctor winkte ab, testete das Gewicht beider Staubeutel und zog einen hinter sich her zum Ausgang der TARDIS.

Sie waren im Flug, so viel konnte sie ausmachen und wahrscheinlich entkam ihr deshalb auch ein alarmierter Laut, als der TimeLord den Sack mit beiden Händen fest umschloss, Schwung holte und mit weniger Grazie, denn roher Kraft auf das Dach der Zeitmaschine warf. "Komm schon", lachte er feixend in ihre Richtung und verschwand aus ihrem Blickfeld.

Rose, die ihrem Begleiter freilich folgte, klammerte sich skeptisch an den Türrahmen der TARDIS und hielt prüfend die Luft an. Unter ihr erstreckte sich ein wahres Meer aus Lichtern und seichten Wolken. Es schneite und der Mond, rund und hell, grüßte sie von den Bergen des schottischen Hochlands. Sie zögerte – interessanter Weise war es frisch, beinahe kalt. Doch der unangenehme Wind, den die Blonde beim Öffnen der Türen erwartet hätte, blieb aus. "Schon gut, wir stehen in einem Nubis-Feld ... einer

Art Blase aus geballter Luft, die uns ausreichend versorgt, um in der Luft zu parken. Leider krieg ich das mit dem Wetter nicht so hin, wie ich's gern' hätt', darum entschuldige bitte die seichte Brise."

Der TimeLord war über ihr in die Knie gegangen und lächelte vom Dach seines Schiffs auf sie herab. In seinen Augen funkelten die Neugierde und die Erwartung eines Kindes; wahrscheinlich war es deshalb selbstverständlich für die Blondine nach seiner Hand zu greifen und sich von ihm nach oben delegieren zu lassen: "Wenn du dort über Links auf die kleine Kante steigst, kann ich dich hoch ziehen... genau so."

"Wo sind wir gerade?", rang sich Rose einen stolpernden Atemzug später ab, in dem sie sich mit leicht wackeligen Knien am Arm des TimesLords einhakte und versuchte, das Gleichgewicht zu halten, das sich durch den überwältigenden Gesamtanblick gemächlich verabschiedete. Sie flogen hoch, ziemlich hoch sogar, sodass das Lichtermeer kaum mehr als solches zu erkennen war. "Irgendwo über Bradford", er lehnte sich über ihre Schulter und streckte den Finger in die Dunkelheit aus, "Dort unten, rund 80 Kilometer von uns entfernt."

Die luftige Höhe war buchstäblich atemberaubend und gleichermaßen unheimlich. Für jemanden wie Rose, die unter Umständen schon einen Schreikrampf in Riesenrädern bekam, war es eine Herausforderung die Ruhe ungeschützt in der Atmosphäre zu bewahren, die der Gallifreyan von ihr abverlangte und dennoch fühlte sie sich sicher an seiner Brust, die sie in ihrem Rücken spüren konnte. "Und was machen wir jetzt?" "Ich dachte schon, du fragst nie."

Das wilde, einvernehmliche Grinsen war auf die Züge des Doctors zurück gekehrt und kündigte eine Besonderheit an, welche nur für sie reserviert schien. Der hoch Gewachsene wandte sich von seiner Begleiterin ab und angelte nach dem Sack voller Geschenke, den er in seinen Armen abschätzend wog wie einen Säugling, dann trat er an den Rand der TARDIS: "Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!", schrie der TimeLord tief und donnernd in die Nacht hinaus und warf das Bündel so hoch über ihre Köpfe, wie er konnte. Das nächste, was Rose in ihrer offenkundigen Überraschung begriff, war der Doctor, wie er seinen Schallschraubenzieher auf den Beutel richtete und ihn zum Explodieren brachte, noch bevor er an ihnen vorbei und in die Tiefe rauschen konnte.

Ein kurzer Lichtblitz gellte durch die Nacht, Rose hob die Hände schützend vor das Gesicht, zwinkerte zweimal und staunte. Der Himmel leuchtete in tiefem Gold, das mit dem Schnee zusammen in aller Gemächlichkeit auf die Erde hinab rieselte. Der Anblick erinnerte sie an fallende Sterne oder Sternschnuppen, daran wenn Sterne starben und der Doctor ihr die Anmut und die Tragik davon auf seinem Monitor zeigte.

Der TimeLord breitete neben ihr die Arme zu beider Seiten aus, runzelte flüchtig in echter Konzentration die Stirn und verteilte den goldenen Nebel, die anschwellende Staubwolke, mit einer heftigen und geübten Bewegung, dass sie sich über die gesamte Insel auszubreiten schien. "Das ist wunderschön", kam es schließlich von Rose, das dunkle Augenpaar auf die Welt zu ihren Füßen gerichtet, die im Goldstaub badete. War das die Macht der TimeLords? Von Zeit zu Zeit war es schwierig zu begreifen, dass der Doctor in Wirklichkeit kein Mensch, sondern etwas viel Höheres war. Sie bemerkte dabei nicht, wie der Gallifreyan sie von der Seite aus mit der gleichen Faszination musterte, wie sie von dem fallenden Staub gefangen war. "Partikel, so etwas in der Art jeden Falls. Eine alte Kunst der Septimas zu ihrer Handelsblüte, ein bisschen verfeinert durch mein persönliches Geschick. Spart uns

Zeit beim Verteilen. Außerdem war ich mir sicher, dass dir das gefällt ..."

"Und die Kinder haben morgen ihre Geschenke?"

Der Doctor lächelte. "Ja, haben sie. Alles wurde beschriftet, jedes einzelne Stück weiß, wohin es gehört. Es fällt auf die Erde und es kriecht unter den Baum, unter den es gehört." Er schloss zu Rose auf und legte einen Arm einvernehmlich um ihre Mitte. "Sieh nur", und mit einem Nicken in die Ferne erkannte das Erdlings-Mädchen einen weiteren Schimmer, ähnlich bezaubernd wie der ihre, ebenso flüchtig in seiner Existenz am schwarzen Horizont. "Manche bevorzugen diese Art von Verteilen, andere klettern durch den Kamin, um die Geschenke persönlich abzugeben. Ich wollte dir nichts vorweg nehmen, daher habe ich vorhin ein Paar Kleinigkeiten aufgehoben." Die Braue des Doctors zuckte spitzbübisch über seine Stirn: "Lust auf wilde Kaminfahrten?"

**** |[T]| ****

Rose vermutete, dass sie die gesamte, restliche Nacht unterwegs gewesen waren: von der Südküste Englands über Wiltshire, Norfolk, Derbyshire, bis hinauf nach Northumberland und quer über Schottland nach Irland. An jedem Ort hielt die TARDIS über den Dächern der Städte und gewährte per Kopf, den sie beschenkten, einen völlig einzigartigen Anblick für sich. Das ungewöhnliche Paar machte Halt bei Großfamilien, Kleinfamilien, Patch-Works und Waisenkindern, alten Leuten, jungen Leuten, Paaren und Witwen – jeder bekam etwas, jeder würde sich am Morgen darüber freuen und irgendwie war das für Rose ein unbezahlbares Gefühl.

Als sich die Sonne über dem verhangenen Horizont ankündigte und die Welt in das neue Licht des anrauschenden Tages tauchte, machten der Doctor und Rose einen letzten Zwischenstop auf den Zinnen des Big Bens, damit sie London dabei zusehen konnten, wie es nach und nach aus ihren Betten kroch, die Konterfeis ihrer Bewohner sich hinter den erleuchteten Fensterscheiben brachen und die ersten Kinder in nächster Umgebung jubelnd über ihre Geschenke her fielen. In diesem Moment, die Hände im Schoß, die Füße baumelnd, fand Roses Kopf die in Leder gehüllte Schulter des Gallifreyans, der sie in seinem Arm willkommen hieß, als sie müde die Augen schloss und das kostbare Erlebnis ihres kleinen Abenteuers in ihrem Herzen verankerte. "Danke", durchbrach sie irgendwann die Stille, wohl sehr zur Überraschung des Doctors, der zu vermuten schien, dass sie eingeschlafen war. "Danke für das alles."

Rose reckte das Kinn ein wenig, bis sich ihre Blicke trafen. "Gern geschehen." Sie saßen eine längere Weile dort, verfielen wieder in angenehmes Schweigen, umringt von ihrer Zweisamkeit, bis sie ahnten, dass es Zeit war zu gehen, wenn sie der Feier am Nordpol beiwohnen wollten.

Ob sie Powell Estate besuchen könnten, fragte Rose nicht. Es war kein Geheimnis, dass der Doctor Jackie Tyler nicht lange ertrug und obgleich nun tatsächlich Weihnachten war, wollte sie dem TimeLord immer hin so viel Geschenk bereiten, ihm das Gezeter ihrer Mutter zu ersparen, wenn er der Festlichkeit selbst eher mit gemischten Gefühlen gegenüber stand. Vielleicht abends dann; ja, vielleicht ließ sie sich einfach absetzen – in Rückblick auf die vergangenen Stunden war das mitunter sogar ein guter Kompromiss.

Nun aber knirschten die Rotoren der TARDIS ein letztes Mal zum Weihnachtstag und das Schiff materialisierte sich im trüben Nichts des kältesten Orts der Erde. Das Fest war vor den Türen der Zeitmaschine bereits im großen Gange, wobei sich Roses Vermutung bestätigte, dass der Doctor dieses Mal auf dem Markt in der Höhle gelandet war, über den sie Nick zuvor geführt hatte.

"Oi!" Die Blonde wickelte sich gerade in das bodenlange Fell, prompt aufgescheucht von dem Ausruf des Time Lords, der vor der Eingangstüre stand, die Hände in die Hüften gestemmt hatte und den Kopf in den Nacken reckte. "Was ist los?" Er gab ihr einen ungeduldigen Wink: "Sieh dir das an! Na los!" Rose verdrängte den Impuls, die Augen zu verdrehen und schloss auf. Indes zwickte der Doctor etwas vom Türrahmen, das verdächtig nach einem Zweig aussah: "Sie sprießt! 900 Jahre unterwegs, nie so viel mehr wie kleine Kratzer und jetzt wird das Holz morsch, sieh!"

Die Brauen gefurcht, musste sich Rose etwas zurück lehnen, um den Grünling durch des Doctors Hitzköpfigkeit nicht ins Auge gerammt zu bekommen. Sie sah zweifelnd zu dem hoch Gewachsenen auf, öffnete den Mund, schloss ihn wieder, überlegte einen weiteren Herzschlag lang und merkte an: "Du weißt schon, was das ist?"

"Natürlich. Das ist ein Viscum."

Die Falte auf Roses Stirn wurde tiefer.

"Ein Mistelzweig!" – und die Ungeduld des Doctors nahm spürbar zu.

Wäre die Situation nicht so typisch resignierend gewesen, hätte Rose der Nervosität Platz gemacht, hätte schwer geschluckt und vielleicht nach einer Ausrede gesucht, dem Kult zu entgehen, der diesen grünen Teufeln anhaftete. So nahm ihr der Time Lord die Entscheidung ab und schnippte den Zweig mit einem unliebsamen Zucken seiner Mundwinkel auf den Boden; so gut sich der Doctor auch mit der Menschheit auskannte, von Gebräuchen hatte er ab und an absolut keine Ahnung. Genauso wenig wie von anderen Dingen. Sie seufzte, ahnte, dass sie das Folgende bereuen würde, stellte sich dennoch wagemutig auf die Zehenspitzen und hauchte ihrem gallifreyischen Freund einen leichten Kuss auf die Wange, der ihn in seinem leisen Gezeter ob der Spröde der TARDIS stoppte, erstarren und sogar verstummen ließ. Jeder hatte irgendwo einen Knopf, mit dem man ihn abstellen konnte, selbst ein Time Lord.

"Komm Weihnachtsmann, ich glaube, man wartet schon auf uns."

**** [[T]] ****

Nickis Männer und Frauen hatten sich mit der Dekoration alle Mühe gegeben. Die Höhle wirkte mehr als gemütlich, Tische und Bänke waren aufgestellt worden, an denen sich die fremden Wesen zum Plausch, zur Pause und zum Feixen trafen. Es roch nach Fisch und gegrilltem Fleisch, nach Punsch und Bier.

Die Anstrengung der Nacht war prompt wie weg geblasen und machte Platz für die Festlichkeit, den Teil der Bescherung, auf den sich Rose am Meisten freute. Sie mussten auch nicht lange nach ihrem Anschluss suchen, denn Nickar reckte sich nach ihnen, winkte und kam willkommen heißend auf sie zu: "Da seid ihr ja, habt ganz schön lange gebraucht! Kommt, das Bier hat genau die richtige Temperatur. Es wird Zeit, dass wir Weihnachten begießen! Was für ein wunderbares Jahr."

**** |[T]| ****

TO BE CONTINUED: Ja, ihr habt mich ... ich war gerade dabei, die Geschichte mit Roses letztem Satz enden zu lassen und dachte mir: "wieso eigentlich? lass sie noch auf die Feier gehen! Nun hast du alle so wild drauf gemacht, schon von Anfang an, dass der Doctor so ein wütendes Partytier ist, dann kannst du's auch noch in Worte fassen!"

Also von demher noch ein kleines Kapitel zum Endspurt, so was wie ein Epilog, der keiner ist. (-;

Merci.

Wir lesen uns!